

**VOLKS | SPLITTER
BLATT**

Chartstürmer Dieter Bohlen

BERLIN - Dieter Bohlen (Bild) hat nach Angaben der Plattenfirma BMG einen Chartstürmer-Rekord in Deutschland aufgestellt: Mit dem Einstieg von «Superstar» Alexanders «Free Like The Wind» auf Platz 1 am Dienstag habe er als erster Produzent innerhalb eines Jahres fünf Mal den Sprung von 0 auf die Spitzenposition der deutschen Single-Hitparade geschafft. Die Hits «Take Me Tonight» von Alexander, «We Have A Dream» von DSDS, Daniel Küblböcks «You Drive Me Crazy» und Yvonne Catterfelds «Für Dich» gehörten zudem zu den meistverkauften Titeln des Jahres 2003. Bohlen habe dabei in allen Bereichen - Musik, Text und Produktion - verantwortlich gezeichnet.



Comeback von Mark Knopfler

LONDON - Rockstar Mark Knopfler (Bild) wird im November erstmals nach seinem schweren Verkehrsunfall vor mehr als einem halben Jahr wieder auf der Bühne stehen. Der 53-jährige Sänger hatte sich im März bei einem Motorradunfall in der Londoner Innenstadt sechs Rippen und das Schlüsselbein gebrochen. Am 15. November will Knopfler das Konzert der legendären All-Star-Band Bill Wyman's Rhythm Kings in der Londoner Royal Albert Hall musikalisch unterstützen. In den letzten Monaten nach dem Unfall versuchte der Musiker immer wieder auf der Gitarre zu spielen, hatte jedoch Probleme, seinen Arm um das Instrument zu legen.



Merkwürdiges und tragisches Zusammentreffen

HAWAII - In wenigen Augenblicken sollte die geplante Knie-Operation beginnen. Doch da kam ein Doktor zu Tom Hamilton und erklärte ihm, der Eingriff müsse verschoben werden, da der OP für einen Notfall benötigt werde: Ein Hai habe eine Surferin angefallen. «Oh Gott, bitte lass es nicht meine Tochter sein», sagte Hamilton zu dem Arzt. Doch bei dem Opfer handelte es sich tatsächlich um seine Tochter Bethany. Ein Hai hatte der 13-Jährigen den linken Arm abgerissen. Das merkwürdige und tragische Zusammentreffen, das sich vergangenen Freitag im Wilcox Memorial Hospital auf Hawaii abspielte, wurde gestern bekannt.

«Wir werden ihn kriegen»

Laut US-Präsident Bush steckt Saddam Hussein hinter den jüngsten Anschlägen

BAGDAD - Führende irakische Politiker haben das Terrornetzwerk El Kaida für die Bombenanschläge in Irak verantwortlich gemacht. «Wir glauben, dass die Kämpfer in Irak den Organisationen El Kaida und Ansar el Islam angehören», sagte der neue Ratsvorsitzende Dschalal Talabani am Mittwoch. Ratsmitglied Nasir el Tschedertschi erklärte, ausländische Terroristen hätten sich mit Anhängern von Saddam Hussein verbündet.



Saddam Hussein hat offenbar im Irak noch immer Gefolgsleute, die den Besatzungstruppen Ärger bereiten.

Unterdessen äusserte US-Präsident George W. Bush erstmals eindeutig die Überzeugung, dass der irakische Expräsident noch am Leben sei. Saddam Hussein versuche, den Besatzungstruppen Ärger zu machen, sagte Bush gestern. Die US-Regierung hatte sich lange geweigert, offiziell zu erklären, ob Saddam Hussein getötet wurde oder noch lebt. «Wir werden ihn kriegen, wir werden ihn finden», sagte Bush jetzt. Das Vertrauen in seine Irak-Politik ist neuen Umfrageergebnissen zufolge weiter gesunken: Nur noch jeder siebte US-Bürger glaube, dass der Kampf gegen den Terror der Hauptgrund für den Krieg war, berichteten die «Washington Post» und der Fernsehender ABC News.

Bei zwei Anschlägen auf US-Militärkonvois in der nordirakischen Stadt Mossul wurden am Mittwoch drei unbeteiligte Iraker getötet, darunter ein Jugendlicher. Zwei weitere Iraker und zwei US-Soldaten wurden bei den Granatengriffen verletzt.

Wenige Stunden zuvor war eine Kaserne in Mossul mit Granaten angegriffen worden, dabei kam

nach Angaben der Streitkräfte aber niemand zu Schaden. Der irakische Agrarminister Abdul Amir el Abud forderte die Koalitionstruppen auf, trotz der zunehmenden Gewalt in Irak zu bleiben. Nur so könne der Wiederaufbau des Landes gesichert werden, sagte el Abud in Australien am Rande von Gesprächen über Wirtschaftshilfen.

Morde laut Anklage äusserst kaltblütig

Erster Prozesstag im Mordfall Tom und Sonja in Aachen

AACHEN - Zum Beginn des Prozesses um den Doppelmord an den Eschweiler Kindern Tom und Sonja ist erstmals das ganze Ausmass ihres Martyriums an die Öffentlichkeit gekommen.



Die mutmasslichen Kindesmörder Markus Wirtz und Markus Lewendel.

Vor dem Aachener Landgericht sagte Oberstaatsanwalt Albert Balke am Mittwoch in der Anklageverlesung, die beiden pädophil verurteilten Angeklagten aus Eschweiler hätten gemeinsam «einen tagelangen Missbrauch» kaltblütig geplant und ausgeführt. Der 28 Jahre alte Markus Wirtz habe allein den elfjährigen Jungen erwürgt und später gemeinsam mit dem 33-jährigen Markus Lewendel die neunjährige Sonja getötet. Die beiden Ange-

klagten sassen im streng gesicherten Schwurgerichtssaal 139 hinter zwei Meter hohem Panzerglas. Der Auftakt des auf elf Tage angesetzten Verfahrens war begleitet von einer Kundgebung der rechtsgerichteten NPD, die in unmittelbarer Nähe des Gerichts «Todesstrafe für Kinderschänder» forderte. Mehrere hundert Gegendemonstranten wiesen auf einer zweiten Kundgebung diese Forderung zurück. Die Anklage lautet auf gemeinschaftlichen Mord in zwei Fällen, Freiheitsberaubung mit Todesfolge und sexuellen Missbrauch des Mädchens. Wirtz und Lewendel hatten demzufolge die Kinder am 30. März beim Spielen in ihre Gewalt gebracht.

Gefangenenaustausch?

Israel und Hisbollah vor Einigung?

JERUSALEM - Der geplante Gefangenenaustausch zwischen Israel und der Hisbollah-Miliz in Libanon nimmt konkrete Formen an: Der israelische Ministerpräsident Ariel Sharon will die Vereinbarung am Sonntag seinem Kabinett zur Zustimmung vorlegen.

licher Städte bis auf Dschenin und Nablus sei aufgehoben worden. Palästinenser berichteten jedoch, die Lage vor Ort habe sich kaum verbessert.



Noch ist man sich nicht einig.

Das geplante Abkommen sieht die Freilassung von mehreren hundert arabischen Häftlingen vor. Die Hisbollah soll dafür den vor drei Jahren verschleppten israelischen Geschäftsmann Elhanan Tannenbaum freilassen und die Leichen dreier Soldaten übergeben. Unterdessen lockerte Israel nach eigenen Angaben die Reisebeschränkungen für die Palästinenser im Westjordanland. Die Abriegelung sämt-

Annäherung zur EU?

Putin in Rom bei Berlusconi

ROM - Trotz der Affäre um den Ölkonzern Yukos will Russlands Präsident Wladimir Putin beim EU-Russland-Gipfel in Rom am Donnerstag eine weitere Annäherung zwischen Moskau und Brüssel erzielen.

Haltung der EU zum Tschetschenien-Krieg: Dass die EU keine Beobachter zu der tschetschenischen Präsidentschaftswahl im Oktober geschickt habe, sei keine «ethische» Herangehensweise gewesen.

Das Treffen werde ein «wichtiger Schritt der strategischen Annäherung» sein, sagte Putin am Mittwoch nach Gesprächen mit dem italienischen Präsidenten Carlo Azeglio Ciampi und Ministerpräsident Silvio Berlusconi in Rom. Möglichkeiten zur Annäherung sah Putin unter anderem im Grenzverkehr zwischen EU und Russland: Beide Seiten würden die Notwendigkeit anerkennen, die Visaschranken aufzuheben, sagte der Staatschef. Kritik äusserte er der



Wladimir Putin (links) und Silvio Berlusconi.

ANZEIGE

WWW. **blan.li**

Grösstes
Text- und Bildarchiv
auf
Liechtensteins
Mediensite
No. 1

WWW. **.li**